

jahres wurde er am 16. 7. 1888 mit großen Ehren in den „disponiblen Stand“ versetzt. K., vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Geh.-Rat, 1852 Frh., 1873 FZM. W.: Über Reorganisation der Militär-Bildungsanstalten, 1868; Der Gebirgskrieg, 1870, 2. Aufl. 1878; Betrachtungen über die Operationen der französ. Ost-West- und Nordarmee im Monat Jänner 1871, 1890; etc.

L.: Mähr.-Schles. He., 1960; Z. des Hist. Ver. für Simk., 1964; Alten; Hirtenfeld; Lukeš; N. Österr. Biogr., Bd. 13, 1959; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB 51; Biograph. Jb., 1897; Otto 15; E. Glaise-Horstenau, Franz Josephs Weggefährte, Das Leben des Gen.-Stabschefs Gf. Beck, 1930; H. Srbik, Aus Österr. Vergangenheit. Von Prinz Eugen zu Franz Joseph, 1949. (Kiszling)

Kuhn von Kunitetz Johann, General.

* Ketzelsdorf (Kocleřov, Böhmen), 5. 11. 1788; † Triest, 27. 1. 1856. Trat 1806 als Gemeiner in das IR. 2 ein, 1809 Fähnrich, 1812 wurde er als Lt. zum IR. 33 transferiert. Nach verschiedenen Einteilungen bei der Katastralvermessung, kam K. 1828 zum Generalquartiermeisterstab, zunächst mit Anstellung in Wien, dann 1829/30 als Hptm. in Graz und in Brixen, 1831 beim 2. mobilen Korps in Oberitalien. Im Mai 1834 wurde K. zum Unterd. des Militär-Geograph. Inst. in Mailand ernannt; 1836 wieder in Wien, arbeitete er in den folgenden Jahren bei der Katastralvermessung, bis er 1839 als Obstlt. zum Kmdt. des Gendarmeriergts. in der Lombardei ernannt wurde. 1849 als GM i.R. 1836 nob.

L.: K. A. Wien.

(Egger)

Kujundžić Kosta, Politiker. * Livno (Bosnien), 2. 5. 1847; † ebenda, 8. 7. 1925. Von Beruf Kaufmann; stand ab 1896 an der Spitze der Bewegung, die die kirchliche und Schulautonomie der Serben in Bosnien und der Herzegowina zum Ziel hatte. Ab 1908 Präs. der Serb. Nationalorganisation. Als heftiger Gegner der Annexion Bosniens und der Herzegowina war K. auch polit. stark engagiert. 1910 Abg. des bosn.-herzegowin. Landtages, 1919 Mitgl. der provisor. Volksvertretung in Belgrad, 1920 zog er sich aus dem polit. Leben zurück. L.: Narod (Sarajevo), 1925, n. 858; Srpska otadžbina, 1925, n. 6; Nar. Enc. 2; Enc. Jug. 5. (Šeper)

Kuk Karl, Ps. Karl Willen, General. * Triest, 1. 12. 1853; † Wien, 26. 11. 1935. Absolv. 1872–76 die Genieabt. der Techn. Milit.-Akad., aus der er als Lt. zum Genie-rgt. 2 ausgemustert wurde. 1878 nahm er am Okkupationsfeldzug teil. 1883 der Geniedion. Brixen, 1884 jener in Trient (Bearbeitung von Befestigungsprojekten in

Tirol) zugeteilt (1886 Hptm. im Geniestab), war er ab 1891 beim Techn. und administrativen Militärkomité, wo er als Redakteur der „Mitteilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniewesens“ arbeitete. 1893 besuchte er als Referent für militär.-techn. Angelegenheiten die Welt-ausst. in Chicago. 1894/95 war K., der 1895 zum Mjr. vorrückte, als Lehrer für Fortifikation an der Kriegsschule tätig, 1896 wurde er Geniedir. in Mostar, 1900 Obst. 1902 wurde K. zum Eisenbahn- und Telegraphenrgt. transferiert, dessen Kmdo. er 1904 übernahm und bis zu seiner Ernennung zum Kmdt. der 72. Inf.-Brigade in Agram führte. 1907 GM, übernahm K. im April 1908 das Festungskmdo. in Peterwardein, 1909 ging er in gleicher Eigenschaft nach Komorn. 1911 zum FML befördert, wurde er 1912 zum Kmdt. der wichtigen Festung Krakau ernannt, welche Stellung er bis Mai 1916 inne hatte. Ende 1914 leitete K. erfolgreich die Kämpfe der Festung, durch deren gute Ausrüstung er entscheidenden Anteil an den Erfolgen der 1. und 4. Armee hatte. 1915 FZM, im Mai 1916 wurde er zum Milit.-Generalgouverneur für das österr.-ung. Okkupationsgebiet in Polen mit Amtssitz in Lublin ernannt. Die Einrichtung einer Verwaltung in den besetzten Gebieten war hier seine erste Aufgabe, aber auch in die Verhandlungen um die Neugestaltung Polens hatte K. einzugreifen. Am 5. 11. 1916 proklamierte er im Auftrag der verbündeten Monarchen die Bildung eines unabhängigen poln. Königreiches, weiters war er wesentlich an der Einsetzung des provisor. poln. Staatsrates beteiligt. Ende April 1917 von seinem Posten entbunden und mit Wartegebühr beurlaubt, wurde K. im Oktober 1917 zum Präs. des österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds ernannt. Nach dem Ersten Weltkrieg i.R. versetzt, wirkte K. bis zu seinem Tod als Ehrenpräs. des Prinz-Eugen-Verbandes techn. Milit.-Akademiker. Neben wertvollen militär-wiss. Publ. verfaßte K. auch eine Arbeit über Goethes Faust sowie eine anonym erschienene Stud. über die Ausgestaltung des Hofburgkomplexes in Wien.

W.: Der dram. Inhalt von Goethes Faust, 1892; Der Habsburgerplatz, Ein Beitr. zur Städte-Architektur, 1893; Gepanzerte Geschütze zur Verteidigung vorbereiteter Stellungen, in: Organ der militär-wiss. Ver., Bd. 49, 1894, S. 229–40; Die Verteidigungsfronten einer Festung, ebenda, Bd. 54, 1897, S. 101–34; Wo braucht man Festungen?, ebenda, Bd. 57, 1898, S. 275–338. Red.: Mit. über Gegenstände des Art.- und Geniewesens, 1891–94.

L.: Die Vedette vom 4. 11. 1908 und 17. 5. 1911;